

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arme Mädchen

Arme Mädchen

Berliner Roman von Paul Lindau

Paul Lindau hat sich, wie man weiß, die Aufgabe gestellt, den Entwicklungsprozeß, den Berlin in den letzten Jahrzehnten von der wenig geliebten und viel verspotteten Großstadt zur bewunderten Weltstadt durchgemacht hat, in einer Reihe von Romanen schriftstellerisch festzuhalten. Der erste dieser Romane, „Der Zug nach dem Westen“, der inmitten der kaufmännischen Emporkömmlinge in dem eleganten Viertel des Thiergartens spielt, hat einen ungewöhnlichen Erfolg gehabt: fünf Auflagen in zwei Monaten. Der zweite Roman dieses Cyclus führt den Titel „Arme Mädchen“ und erscheint seit 1. Mai im Feuilleton des „Berliner Tageblatts“. Ohne das Interesse, das dieser Roman, vielleicht noch in erhöhtem Maße, in allen Kreisen hervorzurufen bestimmt erscheint, zu beeinträchtigen, glauben wir für heute über den Inhalt

soviel sagen zu dürfen, daß Lindau in diesem Roman, dessen Handlung vornehmlich in den weniger begünstigten Vierteln des Ostens und des Nordens spielt, zwei junge Mädchen als Heldinnen einander gegenüber gestellt hat, welche die Jugend, die Schönheit, die Armuth gemeinsam haben, aber in einem sehr wesentlich von einander verschieden sind: in ihrer Herkunft. Die Eine ist die Tochter eines heruntergekommenen Schneidermeisters, der sich dem Trunk ergeben hat, die Andere die Tochter einer armen Hauptmannswittwe, deren Mann den Heldentod auf dem Schlachtfelde von Königgrätz gefunden hat. Wie sich die Geschehnisse der beiden Mädchen kreuzen und welchen Ausgang sie haben, darüber wollen wir vorläufig noch Stillschweigen bewahren.

Die Erstere, das Mädchen aus dem Volke, heißt Grete Lessen. Sie hat noch eine Schwester, Franzi, genannt, die



Die beiden Schwestern Franzi und Grete Lessen. Von Carl Seyn in Wien.

zum Balletkorps des königlichen Opernhauses gehört und in diesem neuen Roman neben der Heldin vielmehr hervortritt als Julie. Die hübsche blonde Tänzerin nimmt das Leben leicht. Sie verwerthet das Kapital, das ihr die Natur zur Verfügung gestellt hat: ihre Jugend und Schönheit, und lebt, ohne jemals von sittlichen Bedenken angewandelt zu werden, herrlich und in Freuden.

Ganz anders Grete, die Heldin, die von Hause aus eine durchaus anständige Natur ist, an den Vergnügungen, denen ihre leichtlebige Schwester Sranzi sich hingiebt, absolut keinen Gefallen findet und einen starken unüberwindlichen Widerwillen dagegen empfindet, für die Freuden des Daseins den Kaufpreis zu zahlen, den Jung und Alt von der Schönheit und Jugend im Bunde mit der Armut fordern.

Diesen Gegensatz führt Paul Lindau in einem Gespräch durch, das die beiden Schwestern, die sich seit langer, langer Zeit überhaupt nicht gesehen haben, bei ihrer ersten Wiederbegegnung mit einander haben.

Sranzi redet ihrer ersten Schwester gutmüthig zu: sie solle doch ihre albernen Schrüllen aufgeben, solle das Leben und die Menschen nehmen, wie sie nun einmal sind, solle sich amüßren, so lange es noch an der Zeit sei. Grete hört ihr aufmerksam zu. Sie entriistet sich nicht über die Zumuthung, aber sie fühlt, daß es ihr vollkommen unmöglich ist, diese Auffassung zu der ihrigen zu machen.

Diese Szene hat der junge höchst begabte Maler Herr Carl Sewy aus Wien, dessen Gemälde auf der letzten Berliner Jubiläumsausstellung berechtigtes Aufsehen gemacht haben, in meisterhafter Charakteristik dargestellt.

In extravagantem modischen Aufpuß, den hohen Sederhut auf dem jugendfrischen Kopf, in der einen mit dem Muskelärhandschuh bedeckten Hand die brennende Cigarette, die andere, an deren kleinem Finger ein prachtvoller Brillant funkelt, lässig auf die Nähmaschine gelehnt, sitzt Sranzi da, die bildhübsche Tänzerin, im vollsten Uebermuth der sieghaften Jugend, berauscht von Triumphen des Augenblicks und ohne irgend welchen Gedanken an die Zukunft. Ihr gegenüber in der schlichten Bluse der Arbeiterin die wenigstens ebenso schöne, noch jüngere, noch reizvollere Grete die, während ihre Schwester ihr das Eldorado ihres Lebenswandels ausmalt, die angefangene Arbeit hat herabgleiten lassen und für die grausamen Wahrheiten, die ihr gesagt werden, wohl das vollste Verständniß hat, aber zugleich das bestimmte unabänderliche Empfinden, daß sie die Traurigkeit ihrer Lage nicht um den Preis, den Sranzi zahlt, mit deren Genüssen und Freuden tauschen möchte. Nachdenklich, mit traurigem Rückblicke auf die Vergangenheit, mit Wehmuth über die unerfreuliche Gegenwart und mit bitteren Sorgen wegen der finstern Zukunft blickt sie zu Boden. Ein ahnungsvolles Gefühl, daß die allgemeine Gerechtigkeit, dieser Trost, der den Stiefkindern der Gesellschaft immer gespendet wird, erst spät, vielleicht zu spät seinen Spruch fällen werde, scheint ihr Gemüth zu durchziehen.

Sind diese bösen Ahnungen gerechtfertigt oder wird die, welche ausharrt gekrönt werden?

Wir dürfen diese Fragen hier nur aufwerfen und dem Dichter, der sie in seinem Roman beantwortet wird, nicht vorgreifen.

Allen zum 1. Juli neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin im „Berliner Tageblatt“ bereits erschienene größere Theil des Romans „Arme Mädchen“ von Paul Lindau, gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung gratis nachgeliefert.

<p>An die Expedition des „Berliner Tageblatt“ 57., Jerusalemstr. 48/49.</p> <p>Der Unterzeichnete ersucht um Zusendung einer Probe-Nummer des Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung mit Effekten-Verloosungsliste nebst illustriertem Witzblatt „ULK“, „Deutsche Gesehalle“, „Der Zeitgeist“ und Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.</p> <p>Ort, Wohnung (Straße, Nummer): _____ Name: _____</p>	<p>An das Kaiserliche Post-Amt zu _____</p> <p>Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf ein Exemplar des Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung mit Effekten-Verloosungsliste nebst illustriertem Witzblatt „ULK“, „Deutsche Gesehalle“, „Der Zeitgeist“ und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ No. 832 der Post-Zeitungs-Preisliste 1887</p> <p>pro drittes Quartal 1887 für die folgende 5 Mk. 25 Pf.</p> <p>Ort, Wohnung (Straße, Nummer): _____ Name: _____</p>
--	--

Abonnements-Preis

bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches
nur **5 Mark 25 Pf.** pro Quartal
für alle fünf Blätter zusammen



Reise-Abonnement

nach jedem beliebigen Orte (täglich einmal unter Kreuzband)
pro Woche 1 Mark 20 Pf.
Dasselbe kann jederzeit begonnen werden durch Einsendung des
Abonnementsbetrages direct an die Expedition des
„Berliner Tageblatt“, Berlin S.W.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung mit Effecten-Verloosungsliste

nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern:

Illustr. Wigblatt **ULK**, Belletr. Sonntagsblatt **Deutsche Lesehalle**, Feuilleton. Beiblatt **Der Zeitgeist***)

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft

Das „Berliner Tageblatt“ hat sich durch die Vielseitigkeit seines Inhalts und in Folge des frischen Tons, in dem es gehalten ist, zur

gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands

aufgeschwungen. Es hat sich so einen festen Stamm von ca. 70,000 Abonnenten erworben, die über alle Theile des deutschen Reichs und weit darüber hinaus verbreitet sind. Eine ähnliche Abonnentenziffer ist noch von keiner anderen deutschen politischen Tageszeitung erreicht worden. Dieser thatsächliche Erfolg muß als Konsequenz seiner Leistungen angesehen werden, die allen Ansprüchen genügen, welche man an eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist.

Die **freiwilligen, klar und sachlich** geschriebenen Leitartikel liefern den Beweis, daß das „Berliner Tageblatt“ bei aller Unparteilichkeit seiner liberalen Haltung, stets seine volle Unabhängigkeit bewahrt hat.

Sein täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- und Abendblatt** verschafft den Mittheilungen des „Berliner Tageblatt“ eine Priorität — mindestens 12 Stunden über jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung.

Das Netz seiner **Special-Korrespondenten**, das sich über die Hauptcentren des politischen Lebens, wie Paris, Wien, London, Madrid, Rom, Petersburg, Konstantinopel, New-York erstreckt, setzt das „Berliner Tageblatt“ namentlich durch die ausgedehnte Benutzung des direkten telegraphischen Dienstes in den Stand, vorzugsweise als Quelle neuester Nachrichten zu gelten.

Ein **eigenes parlamentarisches Bureau**, dessen umfassende Berichte noch mit den Nachtzügen als „Parlaments-Ausgabe“ des „Berliner Tageblatt“ zur Versendung gelangen, hat sich durch seine unbeeinflusste Berichterstattung die Anerkennung der politischen Kreise erworben.

Die **Vorgänge in der Reichshauptstadt** erfahren durch den lokalen Theil des „Berliner Tageblatt“ eine prompte und eingehende Beleuchtung.

*) Enthaltend den hervorragenden Theil des Inhalts des „Deutschen Montags-Blatt“, welches sich bekaunntlich der Mitarbeiterschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller erfreut.

Die „**Handels-Zeitung**“ des „Berliner Tageblatt“ hat durch ihren reichen und frischen Inhalt, welcher nicht allein den Effecten- und den Produkten-Börsen, sondern auch dem gesammten Waarenhandel gewidmet ist, in der kaufmännischen und industriellen Welt großen Anklang gefunden. Die einzelnen Handels- und Industrie-Zweige finden periodisch in selbstständigen Artikeln anerkannter Sachautoritäten sachgemäße **unparteiische** Beurtheilung. Ueber Metalle, Kali, Tabak, Baumwolle, Wolle, Seide, Zucker, Butter, Schmalz etc. erscheinen regelmäßig **Originalberichte**. Vollständiger Courszettel der Berliner Börse. Das „Berliner Tageblatt“ bringt die **Ziehungslisten** der Preussischen Lotterie, sowie eine besondere Ziehungsliste aller wichtigeren in Deutschland interessirenden Werthpapiere.

Wetter-Prognose mit **Graphischer Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte.

Militärische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. — Ordensverleihungen.

Interessante **Gerichts-Verhandlungen**.

Theater und Kunst werden im Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ durch kritische Sedern ersten Ranges gepflegt, und gleichzeitig Feuilletons aus den Mittelpunkten des Kulturlebens und wissenschaftliche, namentlich ethnographische, astronomische und technologische Aufsätze aus der Seder bewährter Sachmänner veröffentlicht.

Im täglichen **Roman-Feuilleton** erscheint der hochinteressante und spannende Berliner Roman von

Paul Lindau unter dem Titel:
Arme Mädchen.

Hierauf folgt:

Am Kap Martin von Konrad Telmann
Zwei Frauen von Sara Hutzler

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Man beliebe die Rückseite zu beachten!

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum

Deutsches Montags-Blatt

Diese litterarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür seine große Verbreitung den besten Beweis liefert. Das Deutsche Montags-Blatt, welchem das Verdienst gebührt, eine ganze Reihe jugendlich aufstrebender Talente zuerst der deutschen Lesewelt zugeführt zu haben, kultivirt neben der vertieften Behandlung aller neu auftauchenden Erfolge der Wissenschaft, die verschiedenartigsten Fragen aus dem Gebiete der Kunst und Litteratur, wie der historischen und naturwissenschaftlichen Forschung. Außerdem aber erörtert es in seinen eigenartigen Rubriken: „Anregungen“, „Zeit- und Streitfragen“, „Gesellschaftliche Strafpredigten“, vorzugsweise die mehr oder minder unser soziales Leben beeinflussenden Probleme der modernen Gesellschaft, welche namentlich in der gebildeten Frauenwelt stets ein verständnisvolles Echo gefunden haben.

So erfüllt das „Deutsche Montags-Blatt“ seine Aufgabe, eine Geist und Gemüth anregende Zeitschrift zu sein, nach den verschiedensten Richtungen hin und vernachlässigt über diesen ernsten Zielen keineswegs die Pflege der belletristischen Unterhaltung, die es in wahrhaft vornehmer Weise den strengen Anforderungen seines Leserkreises anzupassen sucht. Außer den Beiträgen der regelmäßigen Mitarbeiter liegen bereits eine Reihe sehr interessanter Artikel oder Zusicherungen solcher für die nächsten Quartale von Schriftstellern vor, die theilweis schon zu den gefeiertsten unserer modernen Autoren gehören:

Paul Henze, Karl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Roquette, P. A. Rosegger, Richard Vogt, S. Villinger, E. Vely, Max Ring, Hedwig Dohm, Gerhard Kohns, S. v. Holzendorff, Oskar Blumenthal, Neumann-Hofer, M. Wih. Meyer, Ferd. Groß, Alex. Moszkowski, Hermann Sudermann, Herm. Heiberg, Otto Brandes, Franz v. Schönthan, Albert Träger, Emil Schiff, Ulrich Frank, Sara Kuhler, Wilhelm Raabe, Robert Bpr, Woldemar Kaden, S. Oulot, Emil Peschkau, Konrad Tilmann, Gottlob Adolf Krause, M. v. Ebner-Eschenbach, Karl Wartenburg, W. Wyl, A. Schwarzkopf, Daniel Sanders, Hugo Klein, Theodor Herzl u.

An novellistischen und größeren actuellen Arbeiten wird das „Deutsche Montags-Blatt“ im Laufe der nächsten Quartale u. A. veröffentlichen:

W. Wyl, Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten des modernen Amerika, ferner

Paul Reichard, Aus meiner Reise in Afrika. (Erinnerungen des berühmten Forschungs-Reisenden.)

Die Memoiren Gottfried und Johanna Kinkel's aus den Jahren 1848—1851, mit hochinteressanten Enthüllungen aus der Geschichte jener sturmbewegten Jahre.

W. Wyl, Der Kaisertraum des Diamantenherzogs.

E. Vely, Adam's Söhne, eine Serie scharfgezeichneter Schattenrisse aus der Gesellschaft von Heute.

Hugo Klein, Verführungskünste.

Herman Sudermann, Petite Maman.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1598 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1887. Inserate finden durch dieses fast ausschließlich in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen besseren Hotels, Restaurants, Conditoreien etc. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

An die
Expedition des Deutschen Montags-Blatt
SW., Jerusalemstr. 48/49

Der Unterzeichnete ersucht um Zusendung

einer Probe-Nummer

des Deutschen Montags-Blatt

Ort, Wohnung (Straße, Nummer):

Name:

An das

Kaiserliche Postamt

zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf ein Exemplar des

Deutschen Montags-Blatt

No. 1598 der Post-Zeitungs-Preisliste 1887

pro drittes Quartal 1887

für beifolgende 2 Mark 50 Pf.

Ort, Wohnung (Straße, Nummer):

Name: